

SPD

NIEDERSACHSEN Vorwärts:

einwärts:

Seitdem Deutschland eine Dienerin hat, überschlagen sich die Medien in diesem unserem Lande mit Erfolgsmeldungen von der politischen Rückwende. Finanzen, Arbeitsplätze, Zukunft: Alles wird gut, denn Angela Merkel ist Bundeskanzlerin. Kohls Mädel ist dabei, Deutschland zurück in die Zukunft des 20. Jahrhunderts zu führen. Meinungsforscher fast aller Schattierungen haben den Wechsel bereits auf ihrer Habenseite verbucht und dabei vergessen, dass es nicht darum geht, Meinungsumfragen zu gewinnen.

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sollten sich denn auch von der veröffentlichten Meinung nicht irreführen lassen, sondern das machen, was sie am besten können: Kämpfen um die Herzen und Köpfe der Menschen. Abgerechnet wird am Wahlabend. Bis dahin gibt es viel zu tun. Packen wir es an, damit Gerhard Schröder Bundeskanzler bleibt. ■ lopo

Impressum vorwärts:

SPD-Niedersachsen
Verantwortlich: Frank Wilhelmy
Redaktion: Lothar Pollähne
Odeonstr. 14/15, 30159 Hannover
E-Mail: lopo.vorwaerts@t-online.de
Satz: anette.gilke@t-online.de

Die Zeit des Versteckspiels ist vorbei

Bundestagswahl 2005: Wir werden geschlossen für ein starkes Ergebnis der SPD in Niedersachsen kämpfen!

VON WOLFGANG JÜTTNER
VORSITZENDER DER NIEDERSACHSEN-SPD

Neuwahlen zum Deutschen Bundestag im September sind notwendig geworden. Die SPD zeigt trotz aller Risiken beeindruckende Courage. CDU/CSU und FDP sind umso überraschter gewesen, weil sie selbst in einer ähnlichen Situation nie zu solch einem mutigen und verantwortungsbewussten Schritt fähig gewesen wären. Sie haben uns sechzehn Jahre Reformstau hinterlassen und danach alles getan, um unsere Politik zu blockieren. Diese Zeit des politischen Versteckspiels und der gleichzeitigen Verweigerungspolitik ist nun endgültig vorbei. Darin liegt unsere Chance. Wir können den politischen Gegner stellen. Und wir können angreifen.

Wir haben das bessere Personal. Gerhard Schröder wird am 9. Juli von der SPD in Niedersachsen zum Spitzenkandidaten auf unserer Landesliste gewählt werden. Er kann sich auf einen kraft-



Wolfgang Jüttner, SPD-Landesvorsitzender Niedersachsen

vollen und offensiven Wahlkampf in unserem Land verlassen.

Wir haben das bessere politische Programm. Wir wollen eine Steuerpolitik, die besserer Bildung, Gesundheit und Familien zugute kommt. Und eine Steuerpolitik, die leistungslose Einkommen wie etwa Erbschaften gerecht an den notwendigen öffentlichen Aufgaben beteiligt, die Investitionen anregt und Spekulation erschwert. Zukunfts-

investitionen schaffen Arbeitsplätze. Wir können die Reformen am Arbeitsmarkt weiter entwickeln. Es gibt erste spürbare Erfolge. Die Jugendarbeitslosigkeit sinkt und die Gesundheitsreform beginnt sich auszuzahlen. Eine Bürgerversicherung ist nun der richtige Schritt, um unser Gesundheitssystem langfristig gerechter und leistungsfähiger zu machen.

CDU/CSU und FDP kommen allmählich aus der De-

ckung. Die Wählerinnen und Wähler beginnen zu merke(l)n, was auf sie zukommen könnte: Atomklo in Niedersachsen, Mehrwertsteuer rauf, Abbau von Arbeitnehmerrechten, Bildungsprivilegien für Besserverdienende und Vasallentreue in der Außenpolitik. (Was wäre eigentlich, wenn Bush den Iran angreifen lässt?).

Der Wahlkampf wird die SPD stärken. Viele sind in den letzten Tagen neu eingetreten. Das können wir weiter ausbauen! Wir müssen geschlossen auftreten. Und richtig ist im Wahlkampf wie auch sonst: Die SPD kämpft für sich und ihre Politik! Es läuft auf eine Richtungsentscheidung hinaus: Eine starke Soziale Marktwirtschaft, sozialer Frieden und eine selbstbewusste, konstruktive Außen- und Friedenspolitik gibt es nur mit einer SPD-geführten Bundesregierung. Es wäre gut für Deutschland, wenn die SPD so stark wird, dass die Koalition in Berlin fortgesetzt werden kann. ■

Durchlöcherter Datenschutz

Schwarz-Gelbe Landesregierung schützt künftig ihre gesammelten Daten selbst.

VON SIGRID LEUSCHNER

Dass die CDU/FDP-Landesregierung vom Datenschutz nichts hält, hat sie in der Vergangenheit zu Genüge unter Beweis gestellt: Nie zuvor wurden so exzessiv persönliche Daten von Bürgerinnen und Bürgern gesammelt wie gegenwärtig in Niedersachsen. Bislang gab es einen politisch unabhängigen »Landesbeauftragten für den Datenschutz«, der die Interessen der Bürgerinnen und Bürger gegenüber der Landesregierung und, immer wichtiger, nichtstaatlichen Datensammlern vertrat.

Der niedersächsische Datenschutzbeauftragte hat in der Vergangenheit hervorragende, bundesweit anerkannte Arbeit geleistet. Er beriet Unternehmen und Verbände, stand besorgten Bürgerinnen und Bürgern mit Rat und Tat zur Verfügung. Kurz: Er war kompetenter Ansprechpartner für alle, die sich um den Datenschutz sorgten. Und trat denen, die sich um Bürgerrechte nicht kümmerten, im Zweifelsfall auch auf die Füße. Offensichtlich war seine Arbeit aus Sicht des CDU-Innenministers Schünemann zu erfolgreich. Auf dessen Betreiben wurde der

Datenschutzbeauftragte jetzt empfindlich in seinen Zuständigkeiten beschnitten. Der manische Datensammler Schünemann will in Zukunft selbst darüber wachen, ob Unternehmen und Verbände mit den Daten von Kunden oder Mitgliedern verantwortlich umgehen. Der Bock macht sich so selbst zum Gärtner. Die Landesregierung zerschlägt abermals aus politischem Kalkül bewährte Strukturen. Der Datenschutz wird in Niedersachsen demontiert – auch, weil der amtierende Datenschutzbeauftragte offenbar nicht das richtige Parteibuch hat. ■

Einberufung der LandesvertreterInnenversammlung

zur Aufstellung der SPD-Landesliste zur Bundestagswahl für Samstag, den 09. Juli, 10.00 Uhr in Hannover, HCC Niedersachsenhalle

Vorläufige Tagesordnung:

- Eröffnung und Begrüßung
- Konstituierung der LandesvertreterInnenversammlung
- Wahl eines(r) Versammlungsleiter(in)
- Wahl von zwei TeilnehmerInnen (Abg. Eidesstattl. Vers.)
- Wahl einer Vertrauensperson und eines(s) Stellvertreters(in)
- Wahl eines(r) Schriftführers(in)
- Rede des Bundeskanzlers Gerhard Schröder
- Wahl der Landesliste zur Bundestagswahl
- Schlusswort

Wolfgang Jüttner, MdL (SPD-Landesvorsitzender)
Christina Bührmann, MdL (Stellv. Vorsitzende)
Sigmar Gabriel, MdL (Stellv. Vorsitzender)
Swantje Hartmann, (Stellv. Vorsitzende)
Gabriele Lösekrug-Möller, MdB (Stellv. Vorsitzende)
Dieter Möhrmann, MdL (Schatzmeister)
Frank Wilhelmy (Landesgeschäftsführer)

Zivilcourage, Mut und Menschlichkeit

Hermann Tempel-Medaille zum fünften Mal verliehen

VON REMMER HEIN

Maria Rieke und Wilhelm Rolfes sind die Preisträger der Hermann Tempel-Medaille, die in diesem Jahr zum fünften Mal verliehen worden ist. Beide betreiben, überwiegend in ihrer Freizeit, seit 12 Jahren einen Projekthof zur Qualifizierung, Beschäftigung und Wohnraumbeschaffung für benachteiligte und straffällig gewordene Jugendliche und junge Erwachsene. Dort leben sie mit fünf jungen Menschen zusammen, verbringen die Freizeit und meistern gemeinsam Probleme des Alltags.

»Mit Maria Rieke und Wilhelm Rolfes hat das Kuratorium zur Verleihung der Hermann Tempel-Medaille genau die richtigen Preisträger ausgewählt, denn sie verkörpern Zivilcourage, Mut und Menschlichkeit genauso wie Hermann Tempel«, erklärte die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Susanne Kastner, als Laudatorin.

In ihrer Laudatio erinnerte Susanne Kastner an das Leben Hermann Tempels. Der Volksschullehrer hatte durch seine persön-

lichen Erfahrungen während des Ersten Weltkrieges zur Sozialdemokratie gefunden. 1925 zog Hermann Tempel in den Reichstag ein, dem er bis zur Machtergreifung durch die Nazis angehörte. Nachdem er auch als Lehrer entlassen worden war, tauchte Tempel zunächst in Aurich und Olden-

burg unter und floh dann in die Niederlande. Der Ort der Preisverleihung, das Rathaus in Leer, war mit Bedacht gewählt worden. Hier hatte Hermann Tempel jahrelang als Mitglied des Rates gewirkt.

Susanne Kastner würdigte in ihrer Rede die Arbeit von Maria Rieke und Wilhelm Rolfes als selbstloses Handeln.



Reinhold Robbe, Susanne Kastner, Maria Rieken und Wilhelm Rolfes vor dem Portrait Hermann Tempels

Photo: Hein

lichen Erfahrungen während des Ersten Weltkrieges zur Sozialdemokratie gefunden. 1925 zog Hermann Tempel in den Reichstag ein, dem er bis zur Machtergreifung durch die Nazis angehörte. Nachdem er auch als Lehrer entlassen worden war, tauchte Tempel zunächst in Aurich und Olden-

burg unter und floh dann in die Niederlande. Nach dem Überfall Nazi-Deutschlands auf das Nachbarland wurde Hermann Tempel 1940 von der Gestapo verhaftet und nach Deutschland zurückgebracht. Tempel starb am 27.11.1944 in Oldenburg an den Folgen von Haft und Folter.

Keiner der ehemaligen Bewohner der »Wohnkommune« ist wieder straffällig geworden, sagte Susanne Kastner und schloss mit den Worten: »Danke, dass Sie die Jugendlichen nicht allein gelassen haben. Danke, dass Sie einfach angepackt und nicht nach eigenen Vorteilen gefragt haben.« ■

Preisgekrönte Frauenarbeit

SPD-Frauenpreis zum 16. Mal vergeben

Die Entscheidung über die Vergabe des SPD-Frauenpreises ist gefallen, die Preisträgerinnen sind ermittelt.

Eine Jury unter Vorsitz der Braunschweiger Landtagsabgeordneten Isolde Saalman hat den 1. Preis in Höhe von 1.000 Euro an Susanne Graf-Geller in Grönenberg bei Stade vergeben. Sie unterstützt die Integrationsbemühungen von Migrantinnen, indem sie Sprachkurse organisiert oder bei Behördengängen hilft.

Zwei zweite Preise zu je 750 Euro gehen an Sabine Nieke und Birgitt Meyer-Hoopmann für die Organisation des Mädchentreffs Verden und an den Agenda Arbeitskreis Frauen Osnabrück, der Veranstaltungen zum Thema »Neudefinition der Erwerbsarbeit und Um-



verteilung aller vorhandenen Arbeit« anbietet.

Den 3. Preis in Höhe von 500 Euro erhält Ute Kaul aus Belm für ihre Dokumentation über häusliche Gewalt an Frauen und Kindern. Die Preisverleihung findet am 10. Juni 2005 um 17.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Neuenkirchen statt. ■ eb.

... SPD-Newsletter ...

Der SPD-Landesverband informiert in seinem wöchentlich erscheinenden Newsletter alle Interessierten über aktuelle Themen, Termine und Linktipps rund um die niedersächsische SPD. Wer in den Verteiler aufgenommen werden will, schickt einfach eine E-Mail an: pressends@spd.de und fügt in die Betreffzeile »Newsletter« ein. ■

Mut zur E-Mail

Infos und Einladungen der Parteigliederungen können effektiv und schnell per E-Mail verteilt werden. Voraussetzung: Alle interessierten Mitglieder teilen ihrem zuständigen Bezirk ihre aktuelle E-Mail-Adresse mit: bezirk.braunschweig@spd.de, spd-bezirk.hannover@spd.de, bezirk@spd-nord-niedersachsen.de, bezirk.weser-ems@spd.de

Für uns im Landtag

Klaus Schneck



Klaus Schneck

Unter besseren Bedingungen hätte Klaus Schneck schon vor gut zwei Jahren als Nachfolger von Marion Lau für den Wahlkreis Gifhorn-Nord in den Niedersächsischen Landtag einziehen sollen. So musste er warten, bis durch günstigere Umstände ein Nachrückerplatz frei wurde. Klaus Schneck folgt auf Uwe Bartels, der zum Bürgermeister von Vechta gewählt worden ist.

Klaus Schneck ist ein »echtes Kind« des erweiterten Gifhorer Landes. Dort ist er am 1. August 1958 in Knesebeck geboren, in Wittingen hat er die Realschule abgeschlossen, um sich danach ab 1976 etwas weiter südlich, bei Volkswagen in Wolfsburg, zum Schmelzschweißer ausbilden zu lassen. Dem folgte die Weiterbildung zum Schweißerlehrer.

Parallel zu seiner beruflichen Tätigkeit engagierte sich

Klaus Schneck in der IG Metall und wurde gewerkschaftlicher Interessenvertreter im VW-Werk. Seit 1987 ist er freigestelltes Mitglied des Betriebsrates im Wolfsburger Stammwerk und seit 2002 arbeitet er auch im Gesamtbetriebsrat des Konzerns. Von 1987 bis 1994 hat Klaus Schneck berufsbegleitend an einem Weiterbildungsstudiengang »Personalentwicklung im Betrieb« an der TU Braunschweig teilgenommen.

1982 wurde der DGB-Kreisvorsitzende Klaus Schneck zur SPD-Mitgliedschaft gebeten, nahm an und avancierte innerhalb kurzer Zeit zum Vorsitzenden des Ortsvereins Wittingen. Seit 2002 ist der ehrenamtliche Richter am Arbeitsgericht Braunschweig Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen im SPD-Unterbezirk Gifhorn, was nach Lage der Dinge nahe liegt.

Wenn Klaus Schneck zwischen Betriebsrat und Politik die Zeit findet, in denen andere ihren Hobbys nachgehen, dann hat er seine »Rasselbände« um sich. Der Vater von drei Kindern ist in den Aktivitätsplan seines Nachwuchses heftig eingebunden, und der reicht vom Reiten bis zum Angeln. »Petri Heil« im Landtag, Klaus Schneck!

Mehr demnächst unter www.klaus-schneck.de

Ich komme wieder. Als Kanzler!



»Unser Kampf ist Teil von Politik in harten Zeiten. Es nutzt nichts, die Flinte in's Korn zu werfen.« Mit diesen Worten stimmte Bundeskanzler Gerhard Schröder die Delegierten des Braunschweiger SPD-Bezirksparteitages und rund 150 Neumitglieder am 30. April in Wolfsburg auf kommende Aufgaben ein. Schröders Wolfsburger Appell: »Die SPD muss dafür sorgen, dass Macht auch in Zukunft verantwortungsbewusst ausgeübt wird.« Der wiedergewählte Bezirksvorsitzende Sigmar Gabriel und Stellvertreter Hubertus Heil freuten sich mit Schröder, der wiederzukommen versprach, als Kanzler. Den ganzen Parteitag gibt's im Netz unter: www.spd-bezirk-braunschweig.de

Photo: lopo

Auf dem Weg in die atomare Sackgasse

Niedersachsens liberal-konservative Landesregierung macht sich zur Lobbyistin der Atomwirtschaft

VON KLAUS-PETER DEHDE

13 Jahre lang – von 1990 bis 2003 – zeichnete sich Niedersachsen durch eine klare, auf Interessenausgleich bedachte Umweltpolitik aus. Eindeutig war die Positionierung für einen Ausstieg aus der unverantwortbaren Nutzung der Atomkraft als Form der Energieerzeugung. Mit Wolfgang Jüttner hatte das Land einen profilierten Umweltminister, der aktiv für eine zukunftsgerichtete Energiepolitik ohne Atomkraft eingetreten ist.

Seit dem Regierungswechsel 2003 erlebt Niedersachsen demgegenüber einen absoluten Rückfall in die politischen Ansätze vergangener Jahrzehnte. Nirgendwo wird dies so deutlich wie in der Atompolitik von Atommüllminister Sander, Wirtschaftsminister Hirche und Ministerpräsident Wulff. Unverhohlen knüpft die liberal-konservative Regierung an die fatale Politik des letzten Albrecht-Kabinetts an.

Niedersachsen soll den gesamten Atommüll der Bundesrepublik aufnehmen. Ohne Rücksicht auf wissenschaftliche Erkenntnisse soll Gorleben als End-



AKW Grohnde: Strahlende Zukunft dank Wulff und Co.

Photo: Beckord-Gülzow

lager für hochradioaktive Abfälle politisch für geeignet erklärt werden. Quasi durch die Hintertür wollen Sander und Co. dort das Nukleare Entsorgungszentrum von 1979 realisieren.

Schon heute lagern dort in einer nach Baurecht genehmigten Halle mehr als 50 Castor-Behälter, jeder befüllt mit dem nuklearen Potential von mehr als 30 Hiroshima-Bomben. 420 Behälter können dort eingelagert werden.

Mindestens 40 Jahre müssen sie dort stehen, um abzukühlen. Auch diese Tatsache ignorieren die Atomlobbyisten von der FDP, wenn sie immerwieder eine

schnelle Einlagerung der Behälter im Salzstock fordern.

Wie falsch diese Auffassung ist, zeigt sich im sogenannten Versuchsbergwerk Asse. Dort sollte die Endlagerung in Salz erprobt werden. Heute können wir definitiv feststellen, dass der Versuch gescheitert ist. Mit Mühe und Not versuchen die Betreiber die Wasser- oder Laugenzuflüsse zu verhindern und die dort eingelagerten Abfälle, darunter auch Plutonium von der Außenwelt abzuschirmen.

Auch Schacht Konrad soll nach Auffassung des FDP-Fraktionsvorsitzenden Rösler und seines Atom-

müllministers Sander schnell in Betrieb gehen. Das einseitige Vorgehen zugunsten der Atomindustrie lässt nur einen Schluss zu: Es geht um den massiven Wiedereinstieg in die Nutzung der Atomkraft! Atomunfälle wie in Harrisburg, Tschernobyl, Tokaimura oder zuletzt in Sellafield kommen in dieser Ideologie nicht vor. Vielmehr ist damit zu rechnen, dass auch der Neubau von Atomkraftwerken mit Steuergeldern gefördert werden soll.

Eine nicht zu verantwortende Dinosaurier-Technologie soll herbeisubventioniert werden. Der Weg zurück in die Atomtechnologie ist – auch ohne ihre immanenten Gefahren für Menschen und die Demokratie – ein Irrweg; er führt in die Sackgasse.

Wir brauchen demgegenüber Steigerung der Energieeffizienz, Ausbau erneuerbarer Energien mit verstärkter Forschung etwa in den Bereichen Wasserstoff- oder Speichertechnologie. Hier bleiben Wulff und seine Atomlobby jegliche Antwort schuldig. ■

KLAUS-PETER DEHDE, Vorsitzender des Umweltausschusses im Niedersächsischen Landtag

vorwärts: RÄTSEL

Hätte sich Sergej Eisenstein an das üppig geratene Drehbuch seiner Szenaristin gehalten, dann wäre wohl unter seiner Regie ein ordentlicher Film über die Revolution von 1905 entstanden, nicht aber der – von vielen so gesehen – beste Film des 20. Jahrhunderts.

Eisenstein aber vergaß sich bei seinen Recherchen in die große Treppe, die zum Hafen von Odessa hinunterführt, und beschloss, sein Revolutionsdrama dort zu drehen, wo die revolutionären Wehen begonnen hatten.

Am 14. Juni 1905 kochte die ohnehin revolutionäre Stimmung über, als den Matrosen eines Panzerkreuzers madiges Fleisch vorgesetzt wurde. Ein durchgeknallter Offizier schoss in die meuternde Mannschaft und tötete einen Matrosen. Die Mannschaft geriet außer sich, warf den Kommandanten über Bord, hisste die rote Fahne und übernahm das Kommando.

Eine Salve aus dem großen Rohr des Panzerkreuzers beendet schließlich den Staatsterror, im Film. Wie heißen Film und Panzerkreuzer? Zu gewinnen gibt es einen Silberling mit Eisensteins Klassiker.

■ lopo

vorwärts
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover

Bezirksparteitage am 2. Juli 2005

Die außerordentlichen Bezirksparteitage zur Wahl der Delegierten für die Landesdelegiertenkonferenz am 9. Juli 2005 und zur Aufstellung der Landesliste der SPD finden am 2. Juli 2005 statt.

SPD-Bezirk Braunschweig

2. Juli 2005, 9.30 Uhr
Stadthalle Braunschweig, Konferenzraum

SPD-Bezirk Weser-Ems

2. Juli 2005, 10.00 Uhr
Harmonie, Oldenburg

SPD-Bezirk Nord-Niedersachsen

2. Juli 2005, 14.00 Uhr
Freizeitbegegnungsstätte, Schneverdingen.

SPD-Bezirk Hannover

Der ordentliche Parteitag findet
am 25. und 26. Juni jeweils um 10.00 Uhr
im Expo-Wal in Hannover statt.

In der SPD sehr willkommen

Das erste Mentoring-Programm der
niedersächsischen SPD war ein voller Erfolg



Christiane Borchard

28 Mentees, ebensoviele Mentoren und die Leiterin des Mentoring-Projektes, Daniela Krause-Behrens, haben Bilanz gezogen und sind überzeugt: Das erste

Mentoring-Projekt der Niedersachsen-SPD war eine gelungene Maßnahme, um Nachwuchskräften einen Einblick in die politische Arbeit der SPD und Gelegenheit zum Austausch mit »Politik-Profis« zu geben.

Im zurückliegenden Programm gab es für alle Beteiligten vielfältige Möglichkeiten an Sitzungen des SPD-Landesvorstands teilzunehmen, sowie Fraktions- und Ausschuss-Sitzungen zu besuchen und dabei zu erfahren, wie Politik »gemacht« wird.

Für Christiane Borchard aus Göttingen, die ein halbes Jahr lang mit Axel Plaue ein »Gespann« bildete, lautet das Fazit: »Man ist

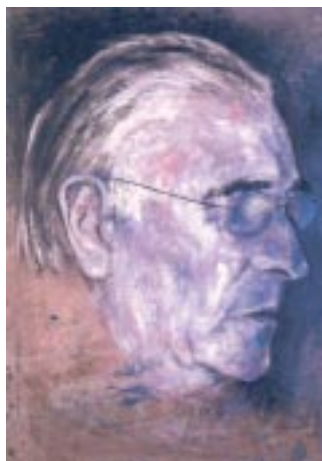
als Mentee in den Gremien der SPD sehr willkommen und erhält umfassende Eindrücke von der politischen Arbeit«.

Politik ist ein »Knochenjob«. Auch das konnte Christiane Borchard aus der Kooperation mit Axel Plaue erfahren. Ihre Empfehlung an alle Parteimitglieder:

»Nehmt an dem Mentoring-Programm teil und nutzt die Chancen, die Euch geboten werden, denn die SPD braucht gute und aktive Leute«.

Das zweite Mentoring-Programm der niedersächsischen SPD startet nach der Bundestagswahl. Informationen gibt es im Netz unter www.mentoring.spdnds.de

vorwärts: kulturgut



Wolfgang Jüttner, Oskar Negt, Heinz Thörmer (Hrsg.), Leitlinien politischen Handelns, Freundesgabe für Rolf Wernstedt zum 65. Geburtstag, Offizin-Verlag, Hannover, 2005, 428 S. 19,80 Euro

Es ist schon ein mutiges Unterfangen, Rolf Wernstedt zum 65. Geburtstag mit einem Buch zu ehren, das den Titel »Leitlinien politischen Handelns« trägt. Wolfgang Jüttner, Oskar Negt und Heinz Thörmer haben es gewagt und auf 428 Seiten Beiträge von politischen und per-

sönlichen Weggefährten, Kritikern und außen stehenden Beobachtern zusammengetragen.

Für die Herausgeber schreibt Heinz Thörmer in seiner Einleitung: »Aus gutem Grund ist im Untertitel dieses Buches von »Freundesgabe« die Rede. Der Kreis der Freunde, die sich an diesem Projekt beteiligten, ist vielfältig«. Er umfasst fünf aktuelle oder ehemalige Kultusminister, jede Menge Professoren, ein paar Journalisten, etliche Parteifreunde und einen ehemaligen Landesbischof. Sie alle umschreiben das Spektrum des Wernstedtschen politischen Handelns, das sich im guten Sinne um Gott und die Welt dreht.

Rolf Wernstedt, 1940 im altmärkischen Tangeln geboren, in der frühen DDR beschult und in der BRD nachgeschult, weil das DDR-Abitur im Westen nicht anerkannt wurde, studierte in Göttingen Geschichte, Philosophie und Latein, um Pädagoge zu werden. Bis

1972 war Wernstedt als Lehrer tätig, danach bildete er als Hochschullehrer selber Pädagogen aus.

Sein gelernter Beruf ist ihm Berufung geworden, seit er 1974 zum ersten Mal in den Niedersächsischen Landtag gewählt und Politiker von Beruf wurde. Selbst während seiner Amtszeit als Kultusminister und Landtagspräsident hat es Rolf Wernstedt nicht versäumt, einmal pro Woche ein Seminar an der Universität Hannover abzuhalten.

Rolf Wernstedts Credo ist auf dem Umschlagrücken dieser vorzüglichen Freundesgabe abgedruckt und zeitlos aktuell: »Die Rekonstruktion des Geschehenen und ihre Bewertung ist kein wissenschaftlich analytischer Vorgang allein, sondern ein Kampf um die Etablierung der Selbsteinschätzung in das Geschichtsbild. Dies ist ein Dienst an sich selbst für das Ansehen in der Zukunft und ein Dienst für die eigene Partei, weil deren politische Grundierung nicht nur auf tagespolitischer Kompetenz gelingen kann.« ■ lopo

Rot steht Euch gut



SPD-Parteichef Franz Müntefering trotzte dem NRW-Wahlkampfstress und besuchte den OV Berenbostel zum 100. Geburtstag. Geschenke hatte der Chef auch mitgebracht: Die Ehrennadel für Heinrich Mensing, der drei Viertel der 100 Jahre miterlebt hat und rote Schals für Hauke Jagau, den SPD-Kandidaten für das Amt des Regionspräsidenten und den Garbsener Bürgermeisterkandidaten Alexander Heuer. »Rot steht Euch gut«, befand Müntefering und wünschte »Glück auf« für 2006. ■

auswärts:

...und dann war da Herr Wulff und versuchte sich auf dem Evangelischen Kirchentag in Hannover in protestantischer Extremethik. Die Deutschen seien zu wehleidig, obwohl sie doch zu den Profiteuren der

Globalisierung gehören. Wulffs Empfehlung für die Zukunft: »Lutherischer Ehrgeiz«, mit anderen Worten: Mehr arbeiten für weniger Geld. Das Kirchentagsvolk dankte mit Buhrufen. ■ wuff

Deutschland kommunal 2005

So erreichen Sie alle Ansprechpartner in Bund, Ländern und Kommunen

Umfassend und übersichtlich | Kommunale Institutionen in Städten, Kreisen, Ländern, Bund | Verwaltungs- bzw. Dezernatsstruktur aller Städte über 20 000 Einwohner mit Anschrift | Verteilung der Sitze bei Rat und Kreisfraktion | (Ober-)Bürgermeister, Stadträte und Dezernenten mit Parteizugehörigkeit und Kontaktdaten; E-Government-Beauftragte

Weitere Schwerpunkte | Parteien, Wirtschaft, Energie/Stadtwerke, Verkehr, Medien, Umwelt/Entwicklung, Freizeit, Kultur

Termine | Fachmessen, Kongresse, Veranstaltungen

Preis:
21,35 Euro inkl. MwSt.
zzgl. Versandkosten

Bestellungen:
Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH
Stresemannstraße 30, 10963 Berlin
Tel.: (0 30) 2 55 94-130, Fax: -199
E-Mail: vertrieb@demo-online.de

Mehr Infos: www.deutschland-kommunal.de



IN AKTUALISierter
NEUAUFLAGE ERSCHIENEN

Edition DEMO